

## Durstig oder würdig?

Taufe feiern wir. Open-Air. Herrliches Wetter. Alle gut gelaunt. Hoffe ich doch.

Taufe. Ein Thema, das in der Bibel auch in Geschichten erzählt wird. Geschichten von Menschen, die sich taufen lassen haben. Eure vier Geschichten haben wir in aller Ausführlichkeit am letzten Dienstag gehört. In Kürze können sie auf dem Extrablatt unserer Zeitung nachgelesen werden.

Eine dieser Taufgeschichten aus der Bibel lese ich jetzt vor. Sie steht in der Apostelgeschichte. Dieses biblische Buch erzählt uns, wie die Kirche nach Auferstehung und Himmelfahrt von Jesus in den ersten Jahren gewachsen ist. Da werden uns einige interessante Begegnungen geschildert, die aber mehr sind als nur Geschichten. Sie sind aufgeschrieben worden, weil sie exemplarisch etwas verdeutlichen wollen. So auch diese Geschichte. Hören wir einmal:

Apg 8, 26-39

**26** Philippus aber bekam von einem Engel des Herrn folgenden Auftrag: »Mach dich auf den Weg in Richtung Süden! Benutze die einsame Wüstenstraße, die von Jerusalem nach Gaza hinunterführt.« **27** Philippus machte sich auf den Weg; und als er diese Straße entlangging, kam dort in seinem Reisewagen ein Äthiopier gefahren, ein Eunuch. Es handelte sich um einen hohen Würdenträger, den Finanzminister der Kandake, der äthiopischen Königin. Der Mann war in Jerusalem gewesen, um 'den Gott Israels' anzubeten, **28** und befand sich jetzt auf der Rückreise. Er saß in seinem Wagen und las im Buch des Propheten Jesaja. **29** Der 'Heilige' Geist sagte zu Philippus: »Geh zu dem Wagen dort und halte dich dicht neben ihm!« **30** Philippus lief hin, und als er neben dem Wagen herging, hörte er den Mann laut aus dem Buch des Propheten Jesaja lesen. »Verstehst du denn, was du da liest?«, fragte er ihn. **31** »Wie kann ich es verstehen, wenn niemand es mir erklärt?«, erwiderte der Mann. Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. **32** Der Abschnitt der Schrift, den er eben gelesen hatte, lautete: »Man hat ihn weggeführt wie ein Schaf, das geschlachtet werden soll. Und wie ein Lamm beim Scheren keinen Laut von sich gibt, so kam auch über seine Lippen kein Laut 'der Klage'. **33** Er wurde erniedrigt und all seiner Rechte beraubt. Niemand wird über Nachkommen von ihm berichten können (...), denn sein Leben auf der Erde wurde ihm genommen.« **34** Der Eunuch wandte sich an Philippus: »Bitte sag mir, von wem ist hier die Rede? Spricht der Prophet von sich selbst, oder spricht er von jemand anders?« **35** Da ergriff Philippus die Gelegenheit und erklärte ihm, von dieser Schriftstelle ausgehend, das Evangelium von Jesus. (...) **36** Als sie nun, 'ins Gespräch vertieft,' die Straße entlangfuhren, kamen sie an einer Wasserstelle vorbei. »Hier ist Wasser!«, rief der Eunuch. »Spricht etwas dagegen, dass ich getauft werde?« **38** Und er befahl, den Wagen anzuhalten. Beide, Philippus und der Eunuch, stiegen ins Wasser, und Philippus taufte den Mann. **39** Als sie wieder aus dem Wasser stiegen, wurde Philippus plötzlich vom Geist des Herrn ergriffen und an einen anderen Ort versetzt, und der Eunuch sah ihn nicht mehr. Trotzdem erfüllte ihn eine tiefe Freude, als er nun seine Reise fortsetzte.

Ein paar interessante Dinge passieren hier. Bevor wir uns die angucken will ich sagen, warum es mir jetzt geht.

Hier wird uns von einer Taufe berichtet und am Ende steht da, dass jemand nach seiner Taufe mit tiefer Freude erfüllt war, als er seine Reise fortsetzte. Und das wünsche ich mir so sehr,

dass genau das auch bei Euch passiert. Wenn wir hier wieder weggehen, wenn ihr heute nach Hause kommt, morgen früh aufwacht, die Schritte in den Tag geht. Ich wünsche Euch, dass ihr voller Freude sei. Dass Freude Euch erfüllt. Freude ist so etwas wichtiges. Äußere Freude und innere Freude.

Was ist denn bei diesem äthiopischen Eunuchen geschehen, dass er mit tiefer Freude erfüllt war. Unter dieser Frage wollen wir über diesen Text nachdenken.

Der Text stammt aus der Zeit, als die Christen begannen die Gute Nachricht von Jesus weiterzuerzählen. Sie gingen in die Zentren, in die Großstädte, wo möglichst viele ihnen zuhören konnten. Hier wird nun einem von diesen Predigern gesagt, dass er in die Wüste soll. Die alte Stadt Gaza, um die es hier geht, in zu der diese Straße führen soll, war zu dem Zeitpunkt 100 Jahre zuvor zerstört und sollte es auch noch 30 Jahre bleiben. Dieser Prediger Philippus wurde nicht nur in die Wüste gerufen, sondern auch auf den Weg, der zu einer Geisterstadt führt. Raus aus dem Leben in die Wüste. Gute zwei Tage Wanderung.

Stellt Euch einmal vor, ihr arbeitet als Vertreter, heute heißt das je eher Gebietsrepräsentant, ihr habt einen gut laufenden Kundenstamm. Ihr könnt nicht klagen. Und da sagt Euer Chef zu Euch. Pass mal auf, in Mecklenburg-Vorpommern, (ich hoffe mal, dass jetzt niemand aus Mecklenburg-Vorpommern da ist). Also in Mecklenburg-Vorpommern, im Wahlkreis von Angela Merkel, also so richtig in der Pampa, wo die blühenden Landschaften noch nicht ganz so im Frühling angekommen sind, da, wo die Grundschulen schließen und Busse nur 2 mal am Tag fahren, da ist Dein neues Verkaufsgebiet. Viel Glück! Wenn du da nicht ganz blöd bist, würdest Du sagen, der will mich loswerden. Der stellt mich aufs Abstellgleis. Als Verkaufsstrategie ist das nicht gerade zu empfehlen, aber Gott scheint wohl hier so zu arbeiten. Ein faszinierender Weg, denn was dabei rauskommt ist interessant.

Ein Äthiopier kommt vorbei, ein Schatzmeister oder Finanzminister. Was wissen wir über ihn, wahrscheinlich ist er ein Gottesfürchtiger; nicht jüdischer Herkunft, aber er mag wohl den Glauben, und deshalb ist er nach Jerusalem gekommen. Das passierte damals oft. In Jerusalem hat er eine Schriftrolle gekauft. Jesaja, groß und schwer, und in seiner Kutsche liest er laut in dieser Rolle. Ein Gottesfürchtiger. Das sind die Menschen, die aus anderen Völkern kamen, keine Juden waren, im hohem Maße aber mit dem jüdischen Glauben und seiner Gottesvorstellung sympathisierten.

Das zweite was wir wissen er ist ein Eunuch. Er ist kastriert. Ob vor oder nach der Pubertät ist nicht klar. Vermutlich hat er sich aber dazu entschieden. Viele taten es.

In dem Königreich aus dem er kam hatte das einen besonderen Grund. Die nubischen Könige sahen sich als Wiedergeburt des Sonnengottes an. Deshalb waren sie sich zu fein für normale Arbeit, fürs regieren und so. So ließen sie die Arbeit des Regierens ihrer Ehefrau ihrer Königin. Sie musste die Arbeit machen. Viele Diener standen ihr zu Seite. Diese Diener mussten jedoch, um die Königin nicht in Versuchung zu bringen, Eunuchen sein. Durch die Umstellung ihrer Hormone änderte sich dann auch meist ihr Ansehen, sie wurden femininer. Sie begannen sich oft auch anders zu kleiden, femininer, weiblicher. In Indien gibt es sie heut noch. Dort werden sie das „dritte Geschlecht“ genannt. Thomas Wartmann hat daraus 2006 eine Dokumentation gemacht. Solche Menschen passen in keine Kategorie.

Interessant ist, was Philippus nun mit ihm macht. Denn in 5. Mose 23,2 lesen wir sehr deutlich: ***2 Einer, dem die Hoden zerstoßen sind oder die Harnröhre abgeschnitten ist, darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen.***

Das heißt: Eunuchen sind in der Gemeinschaft Gottes nicht willkommen. Denn sie haben gegen Gottes Schöpfungswerk verstoßen, sie haben geändert, was Gott ihnen gegeben hat. Und so ist diese Frage von dem Eunuchen, spricht etwas dagegen, dass ich getauft werde, einmalig. Die Antwort hätte laufen müssen. Nun, du bist Eunuch. Das geht nicht, tut mir leid. Du hast keine Chance in die Gemeinschaft Gottes zu kommen. Die Antwort, die er erhält ist eine andere. Nämlich: Nichts, nichts spricht dagegen. Weil nichts dagegen spricht, geht es gleich mit der Taufe weiter. Na klar kannst Du getauft werden, los wir fangen an.

Könnt ihr Euch vorstellen, welcher Skandal das auslösen könnte, wie die geistliche Blogger- und Leserbriefschreiberszene damals drauf reagiert hat? Es ist verboten und er tauft ihn und heißt ihn in der Gemeinschaft Gottes willkommen. Er bittet ihn nicht mal das irgendwie zu ändern, wer oder was er ist. Philippus was tust du? Du lässt ihn rein? Nun war es nicht nur der Eunuch, der hier diese Gnade empfing. Drehen wir die Uhr einmal weiter. Heute sind ca. 63 % aller Äthiopier Christen. Der größte Teil dieser Christen besteht aus einer alten äthiopischen Kirche, die ihren Ursprung auf diesen Eunuchen zurückführt. Er war der erste Nichtjude, der getauft wurde. Die „Verkaufsreise des Philippus“ ging also nicht nur zu einem Menschen, sondern er war die Geburtsstunde für eine neue Kirche, für Millionen von Millionen Nachfolgern, Das ist erstaunlich und wird auch in dieser Geschichte erzählt.

Noch etwas wird uns erzählt. Der Eunuch liest Jesaja. Eine der großen und wichtigen Schriftrollen und in Kap 56,4-5 sagt sie etwas über Eunuchen, was ganz im Gegensatz zu dieser Aussage im 5. Buch Mose steht. **4 Denn so spricht der HERR: Den Eunuchen, die meine Sabbate bewahren und das erwählen, woran ich Gefallen habe, und festhalten an meinem Bund, 5 denen gebe ich in meinem Haus und in meinen Mauern einen Platz und einen Namen, besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben, der nicht ausgelöscht werden soll.**

In dieser Geschichte geht es um diese eine Geschichte. Mit Gott Gemeinschaft zu haben; Mehr und mehr sind da drin. Leute, die denken, nicht für mich, denen wird gesagt, du hast einen Platz. Du gehörst dazu.

Vier mal wird in dem Text in der Apostelgeschichte gesagt, dass der Mann ein Eunuch ist. Aber das wird überhaupt nicht diskutiert. Ob er in die Gemeinschaft mit Gott kommen konnte hätten erst einmal zig Kommissionen klären müssen. Aber das passiert hier nicht. Was hier passiert ist das:

Bist Du durstig? Dann ist hier Wasser, trink! Nicht... bist du würdig, dann ist hier Wasser. Das ist das Bild eines liebenden, uns liebenden, großen Gottes. Gott akzeptiert mich.

Ich weiß nicht, welche Menschen hier sind, die sich das in ihrem Leben immer wieder fragen, oder fragen müssen: Passe ich hier rein? Wie werde ich beurteilt? Habe ich einen Ort auf dieser Welt, wo ich sein kann? Ein Ort, wo ich leben kann. Die Geschichte hier ist: „Da ist Wasser, ich habe Durst. Philippus hat kein Problem damit. Kann das hier mein Wasser sein? Ja, es ist mein Wasser und ich komme in eine neue Gemeinschaft. Immer hörte ich, dass ich anders bin, was ich ja auch bin. Aber das ist kein Grund, der mich ausgeschlossen sein lässt. Meine Sehnsucht, mein Durst, mein Hunger nach Leben, lässt mich bei Gott ankommen. Das ist die Eintrittskarte in eine neue Gemeinschaft.“

Wenn wir als Menschen solch eine Annahme erleben, dann macht das unser ganzes Leben sicher. Hier ist es die Geschichte eines Eunuchen. Du bist akzeptiert, wie du bist. Du musst nicht erst anders werden. Wir beginnen zusammen, wo du bist.

Was fordern wir von Menschen, das Gott überhaupt nicht von ihnen fordert? Wir denken er tut es, aber er tut es gar nicht. Die größte Wahrheit in diesem Text ist diese: Gott weitet seine Liebe auf alle die aus, die durstig sind. Und nicht auf die, die seiner Liebe würdig sind.

Eine einzige Qualifikation war nötig: Kann ich bitte getauft werden? Nichts wurde er dann noch gefragt. Und ein Mann ohne Samen wurde zum Samen für eine ganze Nation. Einer, der immer mit Grenzen leben musste, die unveränderbar schienen, der reich aber nicht glücklich war, den erfüllt nun tiefe Freude. Das kann ich verstehen. Wer jemand das erlebt, dass sein Durst wichtig ist, seine Sehnsüchte, sein inneres Verlangen, dass das gesehen wird, seine Träume... Wenn er erlebt hat, dass diese Dinge sonst immer an der Realität zerschellt sind, und nun ist einer da, der auf den Durst antwortet, dann ist das ein Freudeorkan in einem. Ungewöhnlich außergewöhnliche Möglichkeiten. So weit ist Gottes Liebe.

Gibt es Dinge, die du getan hast, über die du dich schämst, Dinge, die kein anderer weiß, oder du denkst es zu mindestens so. Dinge, wo es dir darum geht, dass es ein Geheimnis bleiben muss, denn du denkst, wenn das rauskommt, dann werde ich nicht gut angesehen, das wird nicht akzeptiert.

Was dieser Abschnitt sagt. Nicht für Gott, ihn schockt gar nichts. Das ist radikale Annahme. Die Dinge, über die Du dich am meisten schämst, er akzeptiert das. Vielleicht denken einige. Das mag ich nicht. So soll es nicht sein. Bei Gott muss man doch erst liefern... Ich weiß, dass ich nicht so angekommen sein kann, wie ich bin. Gott erwartet doch mehr. Aber diese Geschichte erzählt etwas anders. Manchmal braucht es Mut diese Liebe zu akzeptieren, dass wir angenommen sind.

Vielleicht sind es auch Dinge, die Du nicht einmal getan hast, Vielleicht entsprichst Du auch einfach nicht dem, was Menschen von dir wollen, wie sie dich wollen. Immer musstest Du in Deinem Leben beweisen, dass Du Liebe verdienst. Jedes Lob, jede Anerkennung, musstest Du Dir erarbeiten. Gott sagt. Du bist gut. Angenommen. Du bist gut.

### **Gebet:**

Wir danken dir für das Geschenk des Eunuchen und diese Geschichte von Philippus und seiner Treue zu dir.

Wir beten für alle hier, die gebrochene Herzen haben, die nicht das liebende Sehnen für sich empfangen haben, die leer in der Liebe sind, die abgelehnt missbraucht wurden, die sich nach Liebe sehnen, dass du sie tröstet und zeitliche Liebe umtauschst in ewige Liebe. Wir beten für die unter uns mit gebrochenen Herzen.

Wir beten für die, die Schuld und Scham, in sich tragen, weil sie nicht angenommen wurden. So wie sie waren und lebten hat es nie genügt. Senge sie mit Annahme und deiner unendlichen Liebe und lass sie verstehen, dass du sie annimmst, und dass es nur ihren Durst, ihren Wunsch braucht, bei Dir anzukommen. Es beginnt mit Durst und endet mit Annahme.

Hilf uns allen deine Liebe und deine Gnade anzunehmen.

Erfurt, den 6. Juli 2014